Die ersten Grundsätze der Seligkeit

Grundsätze der Wahrheit.

Religion, wahre Religion, befaßt sich mit dem ganzen Leben, mit jeder Angelegenheit des Menschen. Die ihr zugrundeliegenden Prinzipien sind diejenigen, die jeder rechtschaffenen menschlichen Tätigkeit zugrunde liegen. — Wer ein Schuhmacher werden will, muß gewisse Wahrheiten lernen und sie dann anwenden. Die Folge davon werden gute Schuhe sein. Wer irgendeiner achtbaren Organisation beitreten möchte, muß ihre Vorschriften kennenlernen und ihre Zulassungsbedingungen erfüllen. Dann wird ihm die Mitgliedschaft gewährt. Das gleiche gilt für die Religion. Die ersten oder grundlegenden Prinzipien der Religion sind Grundsätze der Wahrheit, ähnlich denjenigen, die in irgendeiner ehrenhaften menschlichen Tätigkeit zum Erfolg führen. Wenn ein Unterschied besteht, so ist es der, daß die Religion alle Grundsätze der Wahrheit enthält. Die ersten Grundsätze der Religion verstehen und anwenden, heißt größre Lebenskraft gewinnen.

Gesetz.

Im Weltall herrscht das Gesetz. Die Natur ist geordnet. Jede Ursache hat ihre Wirkung. Wer aus der Umwelt Nutzen ziehen will, muß zuerst den unveränderlichen Naturgesetzen Gehorsam leisten, oder, wie der Profet Joseph Smith es ausdrückte: „Es besteht ein Gesetz, das vor der Grundlegung dieser Welt im Himmel unwiderruflich beschlossen wurde, von dessen Befolgung alle Segnungen abhängen. Und wenn wir irgendwelche Segnungen von Gott empfangen, so geschieht es durch Gehorsam zu dem Gesetz, auf das sie bedingt wurden."

Gehorsam zum Gesetz.

Fortschritt oder irgendein menschlicher Nutzen ist die Frucht des Gehorsams gegenüber dem Gesetz. Dieser Grundsatz kommt in jeder menschlichen Tätigkeit zum Ausdruck. Justus von Liebig bewies, daß sich die Pflanzen von gewissen mineralischen Grundstoffen des Bodens ernähren, und Sir John B. Lawes gehorchte diesem Gesetz und schuf dadurch die große Industrie der Kunstdünger. Eduard Grieg machte die Entdeckung, daß er durch eine gewisse Notenzusammenstellung und -verbindung die Musik der norwegischen Bauern wiedergeben konnte, und durch Gehorsam zu den Gesetzen der Musik erwarb er sich Weltruhm als Schöpfer einer unsterblichen Musik. Thomas A. Edison wandte das Gesetz an, daß ein elektrischer Strom einen karbonisierten Draht in einem luftfreien Gehäuse nicht zerstört, und die Glühbirne wurde zum Haushaltartikel. Louis Pasteur bewies, daß kein Leben von selbst entstehen kann, und durch Anwendung dieses Gesetzes schuf er die Wissenschaft der Bakteriologie, die den Menschen in die Lage versetzt, viele Krankheiten erfolgreich zu bekämpfen. Diese Männer hätten ihr großes Werk nicht tun können, wenn sie nicht zuerst versucht hätten, das grundlegende Gesetz zu finden und ihm dann zu gehorchen.

Geistige Gesetze.

Das Gesetz kennen und es befolgen — das ist die eherne Grundlage der Religion. Wer geistigen Gewinn oder geistige Segnungen erlangen möchte, muß geistigen Gesetzen gehorchen. Es ist töricht, zu glauben, in den höhern Bereichen des Lebens gebe es keine Gesetze. Das Evangelium Jesu Christi, das der Weg zum vollkommenen Glück sowohl in diesem Leben wie jenseits des Grabes ist, ist eine Sammlung von göttlichen Gesetzen, die befolgen muß, wer glücklich

werden will. Der erste Schritt zur Weisheit besteht darin, daß man das Gesetz kennen lernt; der zweite, daß man das Gesetz befolgt oder anwendet.

Das erste Gesetz des Evangeliums.

Das erste Grundgesetz jeder menschlichen Tätigkeit, es sei in der geistigen oder stofflichen Welt, ist der Glaube. Der Glaube geht der Tat voran — bloße Hoffnung genügt nicht. Im allgemeinen Sinne verstehen wir unter Glauben die Gewißheit, die ein Mensch vom Dasein von Dingen hat, die das natürliche Auge nicht sehen kann. Ein solcher Glaube an die unsichtbare Welt ist die Ursache menschlicher Leistungen, die treibende Kraft hinter allem Fortschritt, denn in der wissenschaftlichen wie in der religiösen Welt ist der Glaube an unsichtbare Wirklichkeiten notwendig. Atome können wir nicht sehen, und doch wissen wir, daß sie da sind; es gibt Töne, die zu schrill sind für das Menschenohr, und doch sind sie vorhanden. Glaube ist ein Grundsatz der Macht, der Antreiber in allen menschlichen Bestrebungen. Die großen Werke der Menschen, der Denker und Arbeiter, Profeten und Apostel, sind durch ihn zustandegekommen. Er ist die älteste und am meisten angewandte Kraft, die dem Menschen zur Verfügung steht.

Der Glaube beruht auf Beweisen.

Die dem Menschen angeborene Kraft, zu glauben, wird durch den Beweis der sichtbaren Wirkungen unsichtbarer Ursachen entwickelt und gefestigt. Glauben haben heißt nicht, die Dinge unbesehen hinnehmen. So hat z. B. das Radio den Beweis für das Vorhandensein unsichtbarer Elektronen erbracht; die Ordnung, Schönheit und Erhabenheit der Himmelskörper, in festen Kreisen unendliche Zeitalter durchlaufend, sind Beweise für eine einsichtsvolle Leitung des Weltalls, denn ohne diese Vernunft oder Einsicht herrschen Unordnung und Verwirrung. Der Glaube an die göttliche Sendung des Herrn Jesus Christus findet seine Bestätigung in Seinen wunderbaren Lehren und Taten und in den Früchten der Gemeinschaft des Menschen mit Ihm. Wir sind umgeben von zahllosen derartigen Beweisen für eine unsichtbare Welt.

Glauben an Gott.

Voller Glaube muß mit Glauben an Gott beginnen. Das Dasein Gottes wird durch die tiefsitzende, leise Stimme in jeder Menschenseele bewiesen und auch durch die ganze uns umgebende Schöpfung. Der Herr Jesus Christus hat uns Gott als persönliches Wesen geoffenbart. Er erklärte, Gott sei nicht nur Sein eigener buchstäblicher Vater in der Geisterwelt, sondern auch der aller andern Menschen. Alle Menschen sind die Kinder Gottes und deshalb Brüder und Schwestern einer großen Familie. Der Einfluß unsres Vaters im Himmel verbreitet sich von Ihm aus durch die Unermeßlichkeit des Raumes; er gelangt zu allen Dingen, ist das Licht und Leben aller Dinge und leitet alle Menschen zur Wahrheit. Durch diesen Einfluß, oft auch heiliger Geist genannt, kennt, sieht und regiert Gott alle Dinge. Gott ist allgegenwärtig, nicht in Person, sondern durch Seinen Geist. — Glaube ist der erste Grundsatz der Religion. Den geistigen Fortschritt eines Menschen kann man nach seinem Wachsen an Glauben beurteilen.

Das zweite Gesetz des Evangeliums.

In allen Angelegenheiten des Lebens ist es notwendig, die erlangte Kenntnis anzuwenden, wenn man Fortschritte machen will. Ein Schuhmacher legt sein gutes Muster beiseite, wenn er ein besseres gefunden hat. Der Mann, der einen Acker besitzt, pflügt und sät, sonst kann er nicht auf eine Ernte rechnen. Jeder einzelne Fortschritt wird im Geiste des Grundsatzes der Buße erreicht. — Buße, der zweite Grundsatz wahrer Religion, ist die Frucht des Glaubens. Sie ist das natürliche Ergebnis des Glaubens in einem Menschen, der nach Wahrheit sucht und sie anzuwenden wünscht. Durch Glauben lernen die Menschen die Wahrheit kennen, und durch Glauben empfangen sie Macht. Durch Buße werden Glauben und Macht angewandt, um die Absichten des Herrn zu verwirklichen, nämlich menschlichen Fortschritt und Besserung zu erreichen. Buße kann man tätigen Glauben nennen. Ist ein ehrlicher Mensch einmal von der Wahrheit überzeugt, so geht er daran, sie in seinem Leben anzuwenden; zuerst durch einen feierlichen Entschluß, nie mehr das zu tun, was Gott verboten hat; und zweitens durch

den ebenso feierlichen Entschluß, das zu tun, was Gott geboten hat. Der bußfertige Mensch wendet sein Antlitz und seine Kraft gegen alles Üble und stellt sich auf die Seite der Rechtschaffenheit. Wer es unterläßt, einer erkannten Wahrheit zu gehorchen, begeht eine Sünde. Jeder Wahrheit gehorchen, heißt wahrhaftig bußfertig sein. Das ist das gänzliche Ablassen von der Sünde. Wer in diesem erhabenen Sinne Buße tut, erwirbt sich unwiderstehliche Kraft. Die Erinnerung an seine Sünden wird ausgelöscht; Glück wartet auf ihn, und er macht rasche Fortschritte. — In gewissem Grade ist jeder Mensch sündig, und deshalb bedarf jeder der Buße. Die Botschaft Jesu Christi lautet: „Wenn ihr nicht Buße tut, könnt ihr nicht ins Himmelreich eingehen!"

Das dritte Gesetz des Evangeliums.

Ein äußerer Beweis dafür, daß der Mensch gehorsam ist, d. h. Glauben und Buße hat, also ein äußerer Beweis seines innern Zustandes, ist das dritte Erfordernis wahrer Religion. Sowohl Glauben wie Buße können untätig sein. Nur eine tätige Anwendung der Wahrheit liefert den Beweis einer richtigen Geisteshaltung. — Der Herr verlangt die Taufe als sichtbaren Beweis des innern gehorsamen Zustandes des Menschen. Sie kann mit der Unterschrift unter einem Vertrag verglichen werden. Die Bereitwilligkeit, sich taufen zu lassen, schließt den Glauben an Gott, an Seinen Sohn und an den Evangeliumsplan in sich ein, dazu den Wunsch, mit dem göttlichen Gesetz in Einklang zu kommen. Durch die Taufe gehen wir mit Gott ein Bündnis ein, daß wir den Gesetzen des Evangeliums gehorchen werden. Überdies ist sie die Aufnahmeverordnung der Kirche. Die Taufe unterscheidet sich eigentlich in nichts von den Vorschriften, die menschliche Vereinigungen für die Zulassung zur Mitgliedschaft aufstellen, Vorschriften, die erfüllt werden müssen, wenn jemand Mitglied werden will. — Nur wer alt genug ist, um für sich selbst verantwortlich zu sein, und nur wer versteht, was die Taufe eigentlich bedeutet, darf getauft werden. Die Verordnung sollte deshalb nicht an Kleinkindern vollzogen werden, die noch gar keine Sünden haben. Da die Taufe gewissermaßen das Eintrittstor in das Himmelreich darstellt, darf sie nur von solchen vollzogen werden, die göttliche Vollmacht dazu besitzen. Taufen, die nur mit menschlicher Vollmacht vollzogen werden, sind beim Herrn ungültig. Da die Taufe Tod, Grablegung und Auferstehung Jesu Christi versinnbildlicht, sollte sie nur durch Untertauchung vollzogen werden. Dies sind göttliche Vorschriften, die zu ändern kein Mensch das Recht hat.

Wirkungen der Taufe.

Die erste herrliche Wirkung der Taufe ist die Vergebung der Sünden. Aus den Wassern der Taufe, in dem sie reingewaschen wurden, hervorkommend, können alle denselben neuen Anfang machen zum Beginn ihrer Wanderung auf der Straße des ewigen Fortschrittes, jenes Fortschrittes, auf dem das ganze Leben in der Kirche Jesu Christi beruht. Frühere Sünden werden den Menschen nicht mehr hindern in der Erreichung selbst der höchsten Segnungen. Die zweite Frucht der Taufe ist die Gabe des Heiligen Geistes, wodurch dem Menschen neue, mächtige Kraft zuströmt, um das Hindernis der Sünde zu überwinden und den Vorschriften des Evangeliums zu gehorchen. Und schließlich erlangen wir durch die Taufe die Mitgliedschaft in der Kirche Christi mit ihren vielen Gelegenheiten zum Fortschritt. So wird durch die Taufe die Vergangenheit begraben und ein neues Leben erschlossen. — Jesus Christus gebot: „Tut Buße und lasset euch taufen, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!"

Das vierte Gesetz.

Dem Neugetauften die Gabe der Erleuchtung zu spenden, ist das vierte Gesetz des Evangeliums. Dies ist sozusagen eine zweite Taufe, eine Taufe des Geistes. — Auf die Taufe durch Untertauchung im Wasser folgt das Auflegen der Hände zum Spenden der Gabe des Heiligen Geistes. Durch diese Gabe erhält der Mensch die Erleuchtung, die ihn in alle Wahrheit leitet. Wohl gibt es auch eine vom Herrn ausgehende Macht, die in größerm oder geringerm Grade jede Seele erleuchtet, die in diese Welt kommt; die Gabe des Heiligen Geistes aber ist eine besondre Erleuchtung, die nur denen zuteil wird, die Mitglieder der Kirche Christi geworden sind. — Auch dies steht im Einklang mit allen unsern Erfahrungen. Nur durch Gehorsam zum Gesetz kann man die Naturkräfte

beherrschen. Gehorsam wird immer von Wirkungen belohnt, die den Geist erleuchten und zur Zufriedenheit führen. Der Schuhmacher, der sein Handwerk lernt, sich richtige Methoden aneignet und sie anwendet, kann ein Paar gute Schuhe herstellen. Wie in diesem bescheidenen Beispiel, verhält es sich auch mit den erhabenen und heiligen Einführungsgrundsätzen des Evangeliums.

Wirkungen der Gabe des Heiligen Geistes.

Die Früchte des Glaubens, der Buße und der Taufe, wie sie sich in der Gabe des Heiligen Geistes äußern, sind die auserwähltesten Gaben, die der Mensch kennt. Tausende haben Zeugnis für sie gegeben. Sie zeigen sich in einem größern Verständnis, in einem stärkern Willen zur Gerechtigkeit, in größrer Kraft zur täglichen Pflichterfüllung. Sie sind unter allen Völkern und zu allen Zeiten die gleichen. Paulus zählt etliche dieser Früchte auf: „Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmut, Keuschheit.“ „Einem wird gegeben durch den Geist, zu reden von der Weisheit; dem andern wird gegeben, zu reden von der Erkenntnis; einem andern der Glaube; einem andern die Gabe gesund zu machen; einem andern Wunder zu tun; einem andern Weissagung; einem andern Geister zu unterscheiden; einem andern mancherlei Sprachen; einem andern die Sprachen auszulegen. Dies aber alles wirket derselbige einige Geist und teilet einem jeglichen seines zu, nach dem er will.“ — Die Gabe des Heiligen Geistes erneuert den Menschen durch ihre größre Erleuchtung und führt ihn ein in die Freuden eines Mitgliedes der Kirche Christi. Sie verbindet die Erde mit dem Himmel und erfüllt die Seele mit unaussprechlicher Freude; wer sie gewinnt und bewahrt, hat einen unbegrenzten, ewigen Reichtum. — Diese Gaben sind für alle getreuen Mitglieder der Kirche.

Die Wiederherstellung des Evangeliums.

Dieses sind also die ersten vier Grundsätze des Evangeliums Jesu Christi: Glauben, Buße, Taufe und die Gabe des Heiligen Geistes. Sie sind die Ecksteine, auf denen ein annehmbares, nützliches und fröhliches Leben erbaut werden muß. Sie sind vernunftgemäß. Sie sind zum Fortschritt unentbehrlich. Sie sind das Eingangstor ins Reich der Freude, des Glückes und des Erfolges, nach welchem heute die ganze Welt sucht. Sie sind an ihrer Stelle die genauen Gegenstücke zu den Schritten, die auf jedem Gebiete menschlicher Tätigkeit getan werden müssen, wenn man Erfolg haben will. Das Erkennen der Wahrheit, das Ablassen von der Unwahrheit und das Sichineinklangbringen mit der Wahrheit zieht wunderbare Belohnungen nach sich. Die Wahrheit zu erkennen und ihr zu gehorchen, ist der Schlüssel zum Erfolg sowohl in geschäftlichen wie in wissenschaftlichen und religiösen Dingen.

Diese ersten Grundsätze werden in Klarheit und mit Vollmacht von der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage gelehrt, der ursprünglichen Kirche Christi, in unsern Tagen durch göttliche Vollmacht wiederhergestellt nach Jahrhunderten des Abfalles von den wahren Grundsätzen des Evangeliums. — Wer nach vollem Glück verlangt, muß sie annehmen. — Wollen Sie das?

John A. Widtsoe
C. S. Nr. 10

Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, Deutsch-Österreichische Mission, Berlin NW 87, Händelallee 6
Schweizerisch-Deutsche Mission, Basel, Leimenstraße 49 / Druck C. F. Müller, Karlsruhe (Baden)